

Musis bekandte und in der Octav bestehende Harmoni gebraucht / so ein doppelte proportion in sich hält; worauf alsobalden das Glas zerspringe. Die Ursach dieses Dinges hat mit grosser Müh und Sorgfalt untersucht / und den Grund zuerfahren sich äusserst bemühet / der hochgelährte Mann Daniel Georgius Morhosijs, in obgedachtem Wercklein / es wird aber noch um die eigentliche Ursach gestritten; indem zwar viel sich daran gemachet / und einen Versuch gethan / aber doch / was sie gesucht / nicht gefunden. Daher Johannes Janfonius, von dieser neu-ohnbekandten Sach angetrieben / das Wercklein mir überschickt / und die Ursach dieser wunderbahren und geheimen Würckung von mir zu wissen verlanget. Allein weiln mir der Zeit / die eigentliche grösse und weite des Glases / wie auch andere Umstände unbekandt; als hab Ich auch in einer solchen subtilen schwehr- und geheimen Sach mein Urtheil und Meinung nicht also ungegründet geben können noch wollen / bis Ich von der ganken operation einen gewisern und bessern Bericht werde eingezogen haben; dann daß die einige Octav und derselben Thon diese Würckung solle haben und verrichten / wolt Ich nicht gerne sagen oder zulassen. Muß derowegen noch eine andere und sonderbahre Ursach dieser wunderbahren Würckung hierunder verborgen stecken. Ich weiß und habe selbst / mancherley experimenta, ein Glas mit und durch den blossen Thon zuzersprengen und zubrechen; und ist bewust / daß durch starcke Donner-schläge manchemahl alte Fenster zerspringen; wie auch durch Lösung grosser / und in der nähe sich befindender Stücke. Weiln aber dieses bekandter ist / als daß mans weitläuffig außzuführen Ursach hat / so wollen wir nun zu anderen Sachen schreiten.

Es ist vor wenig Jahren ein invention auffkommen / ein Glas mit einem gewissen Wasser also zubereiten / daß wann ein kleines Stücklein an dem End desselbigen springet / das ganze Glas in das reineste und kleinste Pulver dardurch verwandelt wird; dessen Ursach / in Mundo subterraneo, de arte vitriaria angezeigt worden. Wann man derowegen auß dieser materia ein bauchetes Glas solte blasen und machen / so ist kein Zweifel / daß / wann man ein wenig starck in solches wurde schreyen oder hallen / es alsobalden zerspringen würde. Eben dieses wurde auch geschehen / wann man an des Glases Seiten mit einem Diamant ein kleines Rißlein wurde machen; und deswegen noch viel ehender / wann die warm und feuchte Stimme einsumset / muß das Glas zerspringen. Dieses aber soll zu bequemerer Zeit weitläuffiger außgeföhret werden.



Anderer Abtheilung.

Heylsame Stimm- und Thon-Kunst.

Oder

Wie man durch die Music die verwirzte Gemüther und mancherley Kranckheiten heylen könne.

Cap. I.

Von den Ursachen der wunder. heylsamen Music.

S werden von verschiedenen Leuthen auch verschiedene Ursachen dieser wunderbaren Music-Cur vorgebracht. Die Cabalisten schreiben ihrer Gewonheit nach / hier alles denen Sefirotischen oder Saphren und himlischen Röhren und Ableitungen / durch welche die Himlisch- und Göttliche Krafft in die Creaturen dieser Welt einfließe / zu. Die Art und Weise aber / wie dieses geschehe / und ihrem Vorgeben nach gewürcket werde / ist in unserm Oedipo Aegyptiaco, tractatu de explicatione arboris 10. Sefirot, angezeigt worden; Die Platonici messen ihrer gewohnten Weise nach / solches Wunder-Werck und deren Ursachen / der Welt-Seel und derselben verborgenen harmonischen oder zusammen-stimmenden Verknüpfungen und Zusammen-fügung bey / so sie Colchodeam nennen; die Stern-Gelährte und Schmelz-Künstler oder Alchimisten / suchen die Ursachen bey den ein- und abflüssen des Gestirns und obern Körper; deren Ursachen und Gründe miteinander in meiner Astrologia Consoni und Dissoni, oder in Musica mundana untersucht und examiniret worden / wohin der Leser hiermit gewisen wird.

Es wundert mich aber sehr / daß solch-klug- und gelährte Leute / mit Hindansetzung natürlicher Ursachen / auf solche ungereimte und aller Vernunft zuwider lauffende Meinungen fallen; und kommen solche mir eben vor / als die Jenige / welche ihren größern Reichthum und Vermögen zu Hause verlassen / und bis in Indien andere und mehrmahlen geringere zu hohlen / mit ohnzählbaren Gefahren und Beswehrlichkeiten sich begeben.

Die Cabalisten schreiben alles ihren Himlischen ab- und einflüssen zu. Die Platonici schreiben die ungemeyne Würckungen der Welt-Seel zu. Die Sterns Propheten und Alchimisten / messen es dem Einfluß des Gestirns bey.

S

Ch bey.